

**Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 14.10.2020
18.15 Uhr**



**Man muss das eine tun, ohne das
andere zu unterlassen. (Lk 11,42)**



GE BET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Sina Wolf hat uns für den Beginn dieser Gebetszeit eine Geschichte von Bischof Georg Moser ausgesucht:

Ein junger Bursche sagt zu seinem Großvater: „Ich verstehe nicht, warum du mich immer zum Beten ermahnst? Werde ich dadurch etwa glücklicher? Oder reicher? Oder besser? Ich glaub´ das nicht.“ Da lud ihn der Großvater zu einer Bootsfahrt ein: „Ich möchte wieder einmal mit dir über den See rudern.“ „Was hat denn das mit dem Gebet zu tun?“, fragte der Enkel. Der Großvater erwiderte: „Du wirst es schon sehen. Komm, fahr mit!“ Die beiden stiegen ins Boot, und der Großvater begann zu rudern. Plötzlich fiel dem jungen Burschen auf, dass der Großvater an jedem Ruder eine Inschrift angebracht hatte. An einem Ruder stand „Arbeite!“, am anderen „Bete!“ Der Jugendliche fragte lachend: „Was soll dieses „Bete und Arbeite!“, worauf der Alte wortlos das Ruder mit „Bete!“ hängen ließ und nur noch das andere ins Wasser tauchte.

Sein Enkel protestierte: „Was machst du denn da? So drehen wir uns doch nur im Kreis.“ „Siehst du“, entgegnete ihm der Großvater, „so geht das, wenn man nur arbeitet. Man bildet sich zwar ein, es passiere wunder was, wenn man sich nur bewegt, aber nichts Entscheidendes geschieht. Du musst immer beide Ruder einsetzen, also beten und arbeiten, sonst kommst du nicht heraus aus dem Wirbel, in den du allmählich hineingerätst.“

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 11,42-46)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit sprach Jesus: ⁴²Weh euch Pharisäern! Ihr gebt den Zehnten von Minze, Gewürzkraut und allem Gemüse, die Gerechtigkeit aber und die Liebe zu Gott vergesst ihr. Man muss das eine tun, ohne das andere zu unterlassen. ⁴³Weh euch Pharisäern! Ihr wollt in den Synagogen den vordersten Sitz haben und auf den Straßen und Plätzen von allen begrüßt werden. ⁴⁴Weh euch: Ihr seid wie Gräber, die man nicht mehr sieht; die Leute gehen darüber, ohne es zu merken. ⁴⁵Darauf erwiderte ihm ein Gesetzeslehrer: Meister, damit beleidigst du auch uns. ⁴⁶Er antwortete: Weh auch euch Gesetzeslehrern! Ihr ladet den Menschen Lasten auf, die sie kaum tragen können, selbst aber rührt ihr keinen Finger dafür.

Zum Nachdenken *(heute von Sina Wolf)*

Puh, deutliche Worte sind das, die Jesus hier den Pharisäern schonungslos an den Kopf wirft. „Muss das sein?“, frage ich mich. „Hätte man die Kritik nicht auch etwas rücksichtsvoller äußern können?“ Dann denke ich aber: Nein. Er hat doch völlig recht. Schließlich geht es einfach um etwas zu Wichtiges, als dass man Kompromisse eingehen könnte. Und wenn man eine tiefgreifende Veränderung erzielen möchte, braucht es eben auch mal scharfer Worte. Eltern wissen das. Wenn man für seine Kinder nur das Beste will, muss man streng sein und Probleme, die sich anbahnen, klar und deutlich aufzeigen. Schließlich will man seine Kinder ja nicht sehenden Auges ins Verderben rennen lassen, sondern an ihren Verstand appellieren, um ein Umdenken zu bewirken. Freundlich lächelnd kommt Kritik dann meist nicht an, sondern wird weiter ignoriert. Wenn Mama noch ruhig und freundlich spricht, kann es ja so schlimm nicht sein.

Jesus hatte doch mehr als genug Grund, auf den Tisch zu hauen und ehrlich gesagt treffen seine Worte auch heute noch voll ins Schwarze. Gläubige, die sich in Äußerlichkeiten verlieren, ihre Sonntagspflicht Ernst nehmen, brav spenden und Kirchensteuer zahlen, sich formal an die Gebote halten, zu bestimmten Zeiten im Jahreskreis fasten usw., aber bei alledem das Wesentliche versäumen.

Oder Kirchengemeinden, die pflichtgemäß ihre Gottesdienste planen, Sitzungen abhalten, im Religionsunterricht den Schülern Wissen vermitteln, aufwändige Hygienekonzepte in der Pandemie entwickeln und die Verwaltung im Griff haben, sich dabei aber in Organisatorischem verlieren.

Wissen wir überhaupt noch, WARUM wir das alles tun? Spüren wir noch die dahinterstehenden Werte und Beweggründe für unser Handeln oder tun wir das alles nur noch aus Gewohnheit?

Jesus will uns mit seinen mahnenden Worten tiefer in den Glauben führen und erinnert uns daran, dass all unser Tun nichts wert ist, wenn wir nicht aus Liebe handeln. „Man muss das eine tun, ohne das andere zu unterlassen“ bedeutet, dass wir immer beides brauchen, um zur Erfüllung zu gelangen: „Actio et contemplatio“ oder „Ora et labora“. Beides gehört untrennbar zusammen: Das aktive Tun und das Sich-Zurückziehen, Gott suchen, beten und dabei der Liebe nachspüren, die uns erfüllt und so die Richtung für unser Tun vorgibt. Nur so stellen wir sicher, dass wir nicht lieblos, herzlos und oberflächlich agieren, sondern authentisch und voller Hingabe unsere Liebe an andere weitergeben.

Denn das bewusste Ignorieren von dazugehörigen wesentlichen Elementen führt zwangsläufig zu Problemen in der Beziehung zu Gott und unseren Mitmenschen, aber auch für uns selbst. Es ist daher sinnlos, nur nach außen hin christlich zu handeln, wenn die echte und von Herzen kommende Liebe dabei fehlt. Aber genau das tun wir Menschen häufig: Gerade in Deutschland sind wir sehr darauf getrimmt, anfallende Tagesordnungspunkte der Reihe nach pflichtbewusst abzuarbeiten, ohne uns nähere Gedanken über deren Sinnhaftigkeit zu machen. Es kommt aber doch vielmehr darauf an, dass wir Gottes Liebe suchen und erkennen und davon erfüllt auf andere Menschen zugehen und unseren Verpflichtungen nachgehen.

Das sollten wir uns alle immer wieder bewusst machen. Christen, aber vor allem auch die Verantwortlichen in den Kirchen, müssen die Liebe Gottes wieder spürbarer und erfahrbarer werden lassen. Bei Zusammentreffen jeglicher Art dürfen nicht Regeln, Organisatorisches und Konzepte im Vordergrund stehen. Gottesdienste sollten die Herzen ansprechen, Religionsunterricht sollte intensive Erfahrungen mit Gott ermöglichen, anstatt Wissen abzufragen und Noten zu verteilen. Mittelpunkt all unseres

Tuns sollte immer die Liebe Gottes sein, der Ursprung und das Ziel, auf das unser Leben zuläuft.

Jesus kann uns also auch heute noch wachrütteln mit seiner erbosten Rede über geheuchelte Frömmigkeit. Wann wachen wir endlich auf?

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten hat uns Sina Wolf geschrieben:*

- Guter Gott, hilf uns, deine Gegenwart noch intensiver wahrzunehmen und deine Liebe zu erkennen und durch unser Handeln weiterzugeben.
- Guter Gott, stärke unsere Liebe zu dir und unseren Mitmenschen.
- Guter Gott, schenke uns intensive Momente, in denen wir deine Liebe deutlich spüren und dadurch erfahren, was das Richtige ist.
- Guter Gott, gib uns allen kreative Ideen, um die Kirchen wieder attraktiver für die Menschen zu machen.
- Guter Gott, hilf uns, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden und so immer in deinem Sinne zu handeln.
- Guter Gott, stille die Sehnsucht in uns, indem du uns nahe kommst und uns deinen Frieden schenkst.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Die folgenden Gedanken aus dem Buch „Not a fan-Nachfolge leben“ von Kyle Idleman hat uns Sina für das Ende unserer Gebetszeit ausgesucht:

Wir sagen zu Jesus: „Ich habe nichts dagegen, wenn du ein paar Änderungen an meinem Leben vornimmst.“ Aber Jesus will dein ganzes Leben auf den Kopf stellen. Wir sagen: „Ich habe nichts gegen ein paar Ausbesserungen.“ Aber Jesus will eine richtige Renovierung. Wir denken an kleine Reparaturen, er denkt an eine vollständige Überholung. Wir denken an ein bisschen Deko, aber Jesus will eine komplette Umgestaltung,

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott, für und mit dem sich eine komplette Umgestaltung lohnt. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das Lied „Ich bin bei dir“ hat Sina für das Ende unserer Gebetszeit vorgeschlagen.

https://www.youtube.com/watch?v=-PNZI_i3GP4

Ich bin bei dir, keinen Augenblick bist du allein. Vertraue mir, dann kehrt in dir bald Ruhe ein

Wirf zu mir her was dich beschwert und was dich lähmt. Ich bin dein Gott, der dich und deine Nöte kennt.

Du denkst zu viel an morgen, quälst dich mit deinen Sorgen. Komm, lebe heut' an diesem Tag. Ich will dir immer helfen, werd' an deiner Seite kämpfen. Jetzt hör mir zu, was ich dir sag: Ich bin bei dir....

In dir sind viele Fragen die auf eine Antwort warten. Komm hab Geduld, leb' diesen Tag Berg dich in meinen Händen ich will dir Vertrauen schenken und hör mir zu, was ich dir sag

Ich bin bei dir...

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am **Freitag, 16.10.20** Das Tagesevangelium für morgen, **Donnerstag**, an dem wir das Fest der Hl. Theresia v. Avila feiern ist Joh 15,1-8 Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz